

INFORMATIONSDOSSIER

Die Freiheit der Frauen in Shengal ist die Freiheit der
Menschheit!
Stoppt den Feminizid!

**ALLE FRAUEN WELTWEIT
VEREINT EUCH GEGEN ISIS!**

ISIS HAT SKLAVINNEN-MÄRKTE AUFGEBAUT!

IN DIESEN MÄRKTEN WIRD DIE MENSCHENWÜRDE
VERKAUFT. NICHT NUR EZIDISCHE KURDINNEN,
SONDERN AUCH TURKMENISCHE & CHRISTLICHE
FRAUEN WERDEN VERSKLAFT!

**STOP
ZUM SEX-SKLAVINNENHANDEL VON
FRAUEN!**



für weitere info: ceni_frauen@gmx.de
kurdish.women.movement@gmail.com



Ceni
Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.
Postfach 101805
D- 40009 Düsseldorf
Email: ceni_frauen@gmx.de
Tel.: 0049-211 5989251

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
Hintergrund und Notlage der ezidischen Flüchtlinge	4
Shengal: Heimat der Eziden, strategischer Ort für IS	5
Wir verteidigen in diesem Kampf die Werte der Menschlichkeit	6
Selbstverteidigung der ezidisch kurdischen Frauenverteidigungseinheit YPJ-Shengal	7
Frauen vereinen sich gegen die frauenfeindliche Angriffe der IS	8
Aufruf zur Einrichtung einer Wahrheitskommission	11
Forderungen	12

Einleitung

Mit diesem Dossier möchten wir Ihnen wichtige Informationen darüber geben, wie die gegenwärtige Situation der ezidischen Frauen und Kinder in Shengal ist. Außerdem dazu, wie Frauen sich gemeinsam vereinen können, um die über 7000 Frauen und Kinder aus der Gewalt des IS zu befreien.

Die terroristische Organisation IS (Islamischer Staat) hat am 3. August 2014 eine mörderische Offensive auf die überwiegend von ezidischen Kurdinnen und Kurden besiedelte Stadt Shengal im Nordirak gestartet. Betroffen sind weiterhin neben den ezidischen KurdInnen vor allem auch turkmenische, christliche und schiitische Volksgruppen. Tausende Menschen sind brutal ermordet worden. Tausende Frauen wurden verschleppt, vergewaltigt und auf den selbstaufgebauten Sklavinnenmärkten verkauft.

Wie bei allen faschistischen Terrororganisationen richten sich die grausamen Angriffe des IS vor allem gegen Frauen. Terrororganisationen wie der IS oder Boko Haram stellen für die gesamte Menschheit eine Gefahr dar. Sie streben an, Frauen jegliche Lebensgrundlage zu entziehen und sie als Ware zu Diensten von Männern zu behandeln. Frauen werden als Kriegsbeute behandelt, auf Sklavinnenmärkten verkauft und den eigenen Kämpfern als Sexsklavinnen zur Verfügung gestellt.

Es gibt weltweit unzählige Beispiele dafür, dass Frauen systematischer Verfolgung und massenhafter Tötung (Feminizid) ausgesetzt sind, dessen Ausmaß und Systematik weder erkannt noch benannt wird. Insbesondere in Nigeria, Kosovo, Ruanda, Bosnien Herzegowina und Korea werden Frauen ausschließlich aufgrund ihres Geschlechts zum Angriffsziel. Aktuell wiederholt sich dieser Feminizid in Shengal.

Als Frauen können und wollen wir dazu nicht schweigen!

Lasst uns unsere Stärke in organisierte Kraft umwandeln und dafür Sorge tragen, dass wir Frauen uns gegen den Feminizid stellen werden, der ein Verbrechen gegen die gesamte Menschheit darstellt!

Stoppt den Feminizid! Jin Jiyan Azadî- Frauen Leben Freiheit!

Hintergrund und Notlage der ezidischen Flüchtlinge

Seit Januar 2014 wird geschätzt, dass die Einnahme von Land durch bewaffnete oppositionelle Gruppen (AOGs) im Irak zur Vertreibung von 1,8 Millionen Menschen führte. AOGs umfassen Baathisten, Klan-Milizen, ehemalige Angehörige der irakischen Armee und Mitglieder des IS, die vom Irak aus in den Syrischen Konflikt eingreifen. Anfang August 2014 stieg das Ausmaß von Vertreibung der Bevölkerung rasant an, als tausende EzidInnen aus der Region Shengal (Irak), auch Sindschar genannt in den Norden flohen, um den Vorstößen der bewaffneten Gruppen in ihre Städte und Dörfer, größtenteils von Seite des IS, zu entkommen. Anfang September wird berichtet¹, dass sich schätzungsweise 500 000 in Camps in Nordirak befinden und darüber hinaus zehntausende mit Hilfe der Volksverteidigungskräfte Rojava's (YPG) über die Grenze in die selbstverwaltete Region Rojava (Westkurdistan/ Nordsyrien) geflohen sind.

Im Nordosten des Landes, in der vorwiegend von KurdInnen bewohnten Region, wurden die Menschen seit Beginn der Revolution in Syrien aktiv, indem sie dem Assad-Regime die Autorität nahmen und sich selbst militärisch verteidigten. Dies geschah mit dem Aufbau der „Volksverteidigungskräfte“ YPG/ „Frauenverteidigungskräfte“ YPJ in Verbindung militärischen Trainings und der Unterstützung der PKK (Arbeiterpartei Kurdistans). Den Volksverteidigungskräften wird eine entscheidende Rolle hinsichtlich mit die Rettung von ezidischen ZivilistInnen aus der Region Sindschar im Laufe der letzten Krisenwelle zugesprochen. Sie öffneten einen sicheren Korridor, um eine Flucht in den Norden vor den gegen sie gerichteten Angriffen zu ermöglichen. Die politischen Arbeiten in Westkurdistan seit der Revolution beinhalten die Bildung eines regierenden Rates, der die drei Kantone, Efrin, Cizîrê und Kobanê, verwaltet. Die aufgebaute Selbstverwaltung bedeutet den Versuch in der Region ein System mit dem Namen „Demokratischer Konföderalismus“ zu entwickeln.

Der IS ist Teil des syrischen Konfliktes, wurde in den letzten drei Jahren bekannt und steht für Fundamentalismus, Niederschlagung von Widerstand und sektiererische Brutalität. Der IS wird angeblich durch ausländische Gelder unterstützt, außerdem durch erbeutete irakische Militärgüter. Er kontrolliert einen türkischen Grenzübergang, was es Kämpfern aus dem Ausland ermöglicht, unentdeckt nach Syrien zu gelangen. Sie haben mittlerweile die Macht über ein signifikantes Territorium mit dem Ziel, den „Islamischen Staat von Irak bis Damaskus“ (ISIS) oder einen „Islamischen Staat von Irak bis zur Levante“ (ISIL) zu gründen. Viele ZivilistInnen sind auf dem Vormarsch des IS durch diese Region geflohen, was eine Flüchtlingskrise zusätzlich zu der ersten Welle von Vertreibung durch die Aufstände gegen das Assad-Regime auslöste. Seit kurzem begründen westliche Kräfte militärische Interventionen in Irak und Syrien in Form von Luftangriffen mit der Existenz des IS.

Zurzeit leben 4000 EzidInnen in einem Camp (Newroz Camp), das am 11.08.2014 nahe der Stadt Dêrîk im Kanton Cizîrê in Nordsyrien aufgebaut wurde. Darüber hinaus leben dort 25 binnengeflohene arabische Familien aus Idlib und Aleppo. Ezidische Flüchtlinge aus Shengal berichten von Massakern, Entführungen und Vergewaltigungen; viele von ihnen flohen in der Kleidung, die sie noch heute tragen und einige waren gezwungen Familienmitglieder zurückzulassen, die sie auf ihrer Flucht nicht tragen konnten. In dieser Situation arbeiten zurzeit humanitäre HelferInnen in dieser Region und diese Untersuchung hat zum Ziel, deren Arbeiten hinsichtlich Sorge und Sicherheit für die Flüchtlinge zu unterstützen.

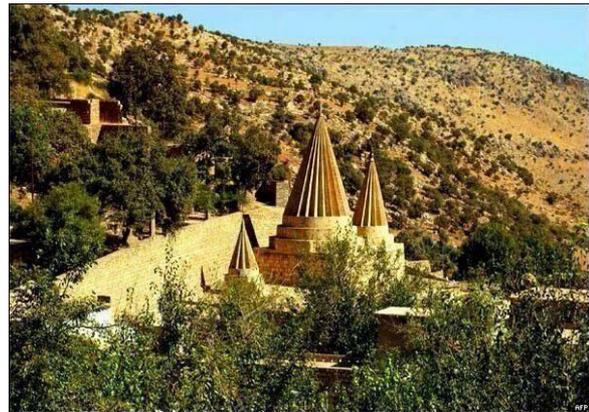
Quelle: <http://rojwomen.org/>

¹ Iraq IDP Crisis Situation Report No. 9, 29th August 2014, <https://www.humanitarianresponse.info>

Shingal: Heimat der Eziden, strategischer Ort für IS

Die Bevölkerung von Shingal gehört der kurdischen Religionsgemeinschaft der Yeziden an. Die Yeziden sind Kurden. Wegen Verfolgung, Diskriminierungen oder Anfeindungen in der Türkei und dem Irak sind viele Anhänger der monotheistischen Religion ins Ausland geflohen. Genaue Angaben zur Zahl der Yeziden weltweit gibt es nicht. Schätzungen variieren zwischen 300.000 und 800.000. Die Gemeinde in Deutschland zählt um die 50.000 Menschen. Die Stadt Shingal gilt als heilige Stätte für die Glaubensgemeinschaft der Yeziden. Sie war bereits im August 2007 Angriffsziel islamistischer Organisationen. Bei mehreren zeitgleichen Bombenanschlägen wurden damals über 700 Zivilisten ermordet.

Shingal ist aufgrund seiner yezidischen Identität nicht nur ein Symbol für die kulturell religiöse Vielfalt des Nahen und Mittleren Ostens, sondern für den IS auch ein militärisch-strategisch wichtiger Ort. Shingal liegt an der Grenze zwischen Syrien und Irak sowie zwischen dem Zentralirak und der kurdischen Autonomieregion in Südkurdistan/Nordirak. Die Kontrolle über diese Region ermöglicht größere Angriffe des IS auf die selbstverwalteten und sich selbst verteidigenden Kantone in Rojava/Nordsyrien – vor allem den östlichsten Kanton Cizîre, aber auch auf die Autonomieregion Südkurdistan.



Was IS den Ezidinnen angetan hat, muss als Genozid gewertet werden

Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen stellt fest, dass die von der IS an den EzidInnen verübten Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschheit als Genozid anerkannt werden müssen.

Das Hohe Kommissariat für Menschenrechte der Vereinten Nationen erklärt, dass die von der IS verübten Massaker und Verbrechen an der Menschheit als Genozid bewertet werden müssen.

Gleichzeitig hält das Hohe Kommissariat in seinem Bericht fest, dass auch die Staatskräfte im Kampf gegen Milizen und aufständische Gruppen, die die IS unterstützen, „auch einige Kriegsverbrechen begangen haben können“. Der Bericht, der die von der IS im Irak verübten Verbrechen, die Massenhinrichtungen, Vergewaltigungen, Sklavenhandel, Zwangsverheiratung, Zwangskonvertierung, Rekrutierung von Kinder-Soldaten dokumentiert, stützt sich auf über 100 Interviews mit Opfern und AugenzeugInnen. In dem Bericht wird verlangt, dass die Geschehnisse von den Vereinten Nationen vor den Internationalen Strafgerichtshof gebracht werden, damit die Verantwortlichen verurteilt werden können. In dem Bericht heißt es ferner, dass die IS die Vernichtung bewußt anstrebt und es deshalb als Genozid bewertet werden muss. Die regelmäßigen Angriffe, die die IS gegen EzidInnen wie auch an ChristInnen und weiteren Minderheiten verübt hat, haben das Niveau eines Genozids sowie das von Kriegs- und Verbrechen an der Menschheit erreicht.

Es wird zudem berichtet, dass in dem von der Organisation in Mossul eingerichteten Sharia-Gericht grausame Strafen wie Steinigungen und das Abtrennen von Gliedmaßen verhängt werden

Quelle: <http://www.imctv.com.tr/> 19.03.2015

Wir verteidigen in diesem Kampf die Werte der Menschlichkeit

Asya Abdullah, Kovorsitzende der PYD



Heute ist es allen deutlich bewusst, dass die Truppen des Islamische Staats (IS) mit ihrer vereinheitlichenden und faschistischen Einstellung, Angriffe gegen die Werte der Völker verüben. Nicht nur die KurdInnen, nicht nur einen Glauben, nicht nur eine Nation nehmen sie sich zum Ziel, sie stellen sich gegen die ganze Vielfalt und unterschiedlichen Glaubensrichtungen und üben so ihren Terror aus. Vor nur kurzer Zeit hat jedeR gesehen, wie diese grausamen Truppen

Sengal angriffen und dort tausende Frauen und Kinder verschleppten, Häuser plünderten und ihr Gebiet besetzten.

Vor den Augen der ganzen Welt übten sie ihre Angriffe gegen die Stadt und Dörfer Kobanê aus. Mit dem Angriff auf Til Temîr nahmen sie kürzlich auch die Assyrer zum Ziel, entführten dort viele Menschen und plünderten ihre Häuser. Demzufolge sagen wir, dass diesen grausamen Truppen jegliche Verbindung zu menschlichen Werten fehlt und sie gegen die gesamte Zivilisation, alle Religionen und Glauben stehen.

Deshalb ist es nötig, dass sich alle Völker Mesopotamiens mit einem Herzen und einer Überzeugung die Hände reichen und sich gegen diese Truppen mit einem Herzen und gemeinsamer Haltung verteidigen. Es lastet eine schwere Verantwortung auf den Schultern jeder und jedes Einzelnen. Zivilgesellschaftliche und Menschenrechts- Organisationen müssen ihre Unterstützung pausenlos intensivieren, Unterstützung für die Kräfte, die gegen diese Truppen kämpfen, für die Kämpfer der Freiheit und Volksverteidigung. So wie sie seit tausenden Jahren in Frieden miteinander leben, müssen alle Völker der Region den IS-Truppen und der menschenverachtenden Denkweise, die die Schwesterlichkeit zwischen den Völkern zerstören wollen, die Stirn bieten und den Zugang verwehren. Die Völker müssen einander zur Hilfe eilen und sich gegenseitig unterstützen.

Unsere Hoffnungen und Wünsche können wir mit einem demokratischen Leben umsetzen. Gegen diese schmerzhaften Angriffe können wir nur durch das Schaffen einer Einheit im Kampf Ergebnisse erzielen. In den letzten Tagen konnte jedeR sehen, dass diese grausamen Truppen keine Werte der Menschlichkeit kennen, sich auch nicht an die allgemeinen Methoden und Regeln des Krieges halten. In der Stadt Haseke griffen sie am Abend des Newrozfestes die Zivilbevölkerung, die an den Feierlichkeiten teilnahmen, an, wobei Duzende ums Leben kamen und Duzendenoch bis heute in verschiedenen Krankenhäusern behandelt werden.

Die Truppen, gegen die wir diesen Krieg des Überlebens führen, sind Feinde aller Völker der Region, nicht nur der KurdInnen. Man kann sogar sagen, dass es sich um Feinde der ganzen Menschheit handelt. Wir verteidigen in dem Krieg, den wir gegen sie führen, nicht nur uns selbst. Wir leisten diesen Widerstand für alle Völker der Region. Wir führen diesen Kampf, gegen den IS und alle Gruppen mit der selben Denkweise, für die gesamte Welt.

Daher muss jedeR seiner Verantwortung in diesem Kampf nachkommen und die eigenen Aufgaben nicht zur Nebensache machen. JedeR einzelne auf ihre Weise und alle gemeinsam, können wir uns den Werten der Menschheit annehmen und diese verteidigen.

Selbstverteidigung der ezidisch kurdischen Frauenverteidigungseinheit YPJ-Shengal

Anfang 2013 wurden die Frauenselbstverteidigungseinheiten (Yekîtiya Parastina Jinan, YPJ) in Rojava gegründet, die unter Frauen allen Alters großen Zuspruch und Zulauf fanden.

Die Frauenverteidigungseinheiten der YPJ sehen sich dafür verantwortlich, das Bewusstsein zur Selbstverteidigung und legitimen Verteidigung unter Frauen und in der kurdischen Bevölkerung weiterzuentwickeln und dafür die notwendigen Organisationen aufzubauen. Ihre Aufgabe ist es, die eigene Organisation zur legitimen Selbstverteidigung der Frauen weiterzuentwickeln, zu unterstützen und zu stärken.

Besonders im Kampf gegen die faschistische Terrororganisation IS kommt den Frauenverteidigungseinheiten eine bedeutende Rolle zu. So haben sich ezidisch kurdische Frauen in Shengal das erste Mal in der Geschichte der ezidische Kurdinnen und Kurden im Rahmen der Selbstverteidigung organisiert und ihre eigene Einheit gegründet. Rund 50 ezidische Frauen nahmen an dem Gründungskongress der YPJ-Shengal teil. Auf der Grundlage die verschleppten ezidische Frauen und Mädchen aus den Händen der faschistischen Terroristen der IS zu befreien, schlossen sich immer mehr Frauen der YPJ-Shengal an.



Gegen die Anwendung von Verschleppung und Vergewaltigung als Kriegswaffe, ist eine wirkungsvolle Selbstverteidigung von Frauen ein Muss.

Sie gewährleistet, dass die Gesellschaften mit den demokratischen Vorstellungen, durch Mitgestalt aller Menschen, aus dem aktuellen Chaos hervortreten zu können.

Aufruf zur Hilfe für die von der IS entführten Frauen

Frauen, die die fehlenden internationalen Bemühungen für die Befreiung der über 7000 in den Händen der IS gefangenen Frauen kritisieren, haben unter dem Namen "Frauen, die die Schreie der ezidischen Frauen und Kinder vernehmen" über die sozialen Medien www.change.org eine Unterschriftenkampagne begonnen. Im Zusammenhang mit der Unterschriftenliste "Hörst du die Schreie der von den Gefangenen-Märkten der IS geflohenen ezidischen Frauen" die den Vereinten Nationen übergeben werden soll, haben Frauen Kommentare abgegeben.

Frauen, die aus der Gefangenschaft der IS flüchten konnten, berichten: 'Sie zwangen uns, eine schwarze Burka anzuziehen, ketteten uns an den Händen aneinander, stellten uns einzeln hintereinander auf und verkauften uns – angefangen bei 10 \$. Wir erinnern uns nicht mehr, wie viele Male wir verkauft wurden. Unter denen, die vergewaltigt worden sind, sind auch Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren.' Sie sind auf den (neu eingerichteten Sklaven-) Märkten in Til Alfer, Baaj, Aseyba, Rabia, Şengal (Sindschar), Koço, Til Azêr, Saudi Arabien und Syrien, dort vor allem in Rakka verkauft worden. Hört ihr die ezidischen Frauen, die von den Gefangenen-Märkten der IS fliehen konnten und berichten, dass sich noch Tausende Frauen in den Händen der IS befinden?'"

Als Frauen, die diese Schreie vernehmen und einen großen Schmerz empfinden, fragen wir die gesamte Öffentlichkeit, und zu allererst die Vereinten Nationen, warum die ISIS, die im 21. Jahrhundert Frauen und Kinder auf Märkten verkauft, nicht effektiver verfolgt. Warum verschließen die Nationen der Welt die Augen davor, dass Ezidinnen, Assyrerinnen, Schiitinnen und Turkmeninnen massenhaft als sexuelle Sklavinnen verkauft werden? Warum werden Staaten, die die ISIS nach wie vor mit Waffen und anderer Logistik unterstützen, nicht mit internationalen Repressionen und Zwangsmaßnahmen überzogen.



Als Frauen wissen wir, dass genau wie die IS auch alle Personen, Organisationen und Nationen, die ihr Unterstützung leisten, wie schuldig sind. Wir verlangen, dass die Vergewaltiger-Banden und alle Staaten, in denen Frauen verkauft und Frauen und Kinder gekauft werden, als Kriegsverbrecher geächtet und gegen diese Staaten internationale Sanktionen verhängt und dass die Frauen aus den Händen der IS befreit werden.

Wir werden weiterhin die Schreie der ezidischen und assyrischen Frauen hörbar machen, bis diese Frauen befreit und die Vergewaltiger vor internationalen Gerichten verurteilt wurden.“

Quelle: <http://www.imctv.com.tr/> 19.03.2015

Frauen vereinen sich gegen die frauenfeindliche Angriffe der IS ***Feminizid ist ein Verbrechen gegen die Menschheit!***

Die menschenverachtenden und mörderischen Angriffe der Terrorgruppe IS (Islamischer Staat) bedrohen die Existenz verschiedener Völker und Glaubensgemeinschaften im Mittleren Osten. Nach den Angriffen auf Kobanê (Westkurdistan, Syrien) seit Anfang Juni 2014 und die Besetzung von Mossul (Südkurdistan, Irak) durch die IS-Milizen, richten sich ihre Angriffe seit Anfang August insbesondere gegen die kurdische, ezidische Bevölkerung in der Region Shengal (Südkurdistan).

In den Gebieten, die von den IS-Banden völkerrechtswidrig besetzt wurden, kommt es zu Massensexekutionen, Menschen werden zur Konversion zum Islam gezwungen oder ermordet. Heiligtümer der verschiedenen Glaubensgemeinschaften wie den Eziden und den Christen werden zerstört und geplündert. Mit dem Ziel der Vernichtung aller „Ungläubigen“ verübt der IS einen physischen und kulturellen Genozid und zerstört damit ebenso die kulturelle und religiöse Vielfalt und Geschichte der Völker Mesopotamiens.

Laut UN Angaben befinden sich derzeit über 700.000 Menschen im Nordirak auf der Flucht vor diesen Massakern. Darunter auch 10.000 kurdische Flüchtlinge aus dem Flüchtlingscamp Maxmur (Südkurdistan), das bis zum Angriff der IS am 7. August unter dem Schutz des UNHCR stand. Die meisten der Flüchtlinge sind Frauen und Kinder.

Zahlreiche Kinder und alte Menschen während der Flucht aus der Region verdurstet oder an Entkräftung gestorben. Noch immer befinden sich tausende Menschen in den Bergen von

Shengal und benötigen unmittelbare humanitäre Hilfe, insbesondere Medikamente und ärztliches Personal.

Frauen und Mädchen sind auf ganz besondere Weise von den brutalen Angriffen des IS betroffen. Die Terrorgruppe IS entführen und vergewaltigen Frauen und verkaufen sie zur sexuellen Ausbeutung wie Waren. Mit ihrer Interpretation des Islams begründen sie ihre patriarchale Gewaltherrschaft. Imame vollziehen auf einige Stunden befristete "Eheschließungen", um Frauenhandel und -versklavung zu legitimieren. Menschenrechtsorganisationen schätzen, dass über 7000 Frauen auf den von den IS-Milizen aufgebauten Sex-Sklavinnenmärkten in Mossul verkauft und vergewaltigt wurden.

Die internationale Staatengemeinschaft muss unverzüglich mit Sanktionen gegen die Länder wie Katar, Saudi-Arabien und die Türkei vorgehen, die diese reaktionären Kräfte politisch, wirtschaftlich und militärisch unterstützen. Die Sanktionen müssen andauern, bis diese Länder ihre Unterstützung für den IS einstellen.

Angesichts der Dimension, die das unmenschliche Vorgehen dieser Terrorgruppen angenommen hat, ist die gesamte Menschheit aufgefordert, zu handeln und entsprechend all ihrer Möglichkeiten dazu beizutragen, diese Gräueltaten zu stoppen, die betroffenen Frauen zu schützen und aus der Gewalt des IS zu befreien.

Wir fordern: Humanitäre Hilfe für die geflohenen Frauen und Kinder!



Die Milizen des IS verwandeln die von ihnen besetzten Gebiete für Frauen in ein Gefängnis und schaffen menschenverachtende und frauenfeindliche Bedingungen. Ihnen wird verboten, sich in der Öffentlichkeit zu bewegen und vorgeschrieben, sich zu verschleiern. Genitalverstümmelung an Frauen und Mädchen werden durchgeführt. Sie werden ermordet oder in den Selbstmord getrieben.

Die Angriffe des IS gegen Frauen sind Teil ihrer gezielten Kriegsführung.

Ihre Verschleppung und Versklavung verfolgt die physische Vernichtung dieser Gesellschaft ebenso wie die Demütigung und Zerstörung ihrer Familien, ihrer Gemeinschaften und menschlicher Werte, ihrer Würde und Identität.

Um dagegen anzugehen braucht es langfristige Projekte für die geflohenen Frauen und Kinder ebenso wie für Frauen, die aus den Händen des IS entkommen konnten. Es braucht akute Hilfen, die ihr Überleben sichern und darüber hinaus Lebensperspektiven schaffen, Traumata und Stigmatisierung überwinden und eine Grundlage schaffen, gemeinschaftliches Zusammenleben in der Region auch in Zukunft möglich zu machen!

Als Frauen können und wollen wir dazu nicht schweigen!

Deshalb richten wir uns:

der Rat der ezidischen Frauen in Deutschland, das kurdische Frauenbüro für Frieden Cenî e.V., die Frauenbegegnungsstätte Utamara e.V., die Internationale Vertretung der kurdischen Frauenbewegung, die Internationale Freie Frauen Stiftung IFWF, das Frauenkomitee der

Kurdistan National Kongress KNK und Roj Women Kurdish and Turkish women's rights, alevitische Frauenrat der demokratischen Föderation der Aleviten, die Partei die Frauen uns mit der Kampagne „**Die Freiheit der Frauen in Shengal ist die Freiheit der Menschheit**“ an die internationale Staatengemeinschaft, an Einrichtungen und Institutionen und Persönlichkeiten die sich verantwortlich fühlen für den Schutz von Menschen und Frauenrechten.

Mit der Kampagne „**Die Freiheit der Frauen in Shengal ist die Freiheit der Menschheit**“ rufen wir dazu auf, dass auch Sie entsprechend ihrer Möglichkeiten dazu beitragen, diese Massaker zu beenden, die betroffenen Frauen zu schützen, Hilfe zu leisten und die Kampagne und ihre Forderungen zu unterstützen!

Feminizid ist ein Verbrechen gegen die Menschheit!

Zur Verwirklichung der Kampagne können Frauenvereine, -institutionen, -organisationen, -gruppen etc. als Mitträgerin gerne beitragen und mitwirken.

Bei Interesse und für weitere Informationen wenden Sie sich an folgende Ansprechpartnerinnen

Für Spenden, Presse und Öffentlichkeitsarbeit:

Cenî-Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V., ceni_frauen@gmx.de

Rat der ezidischen Frauen Frauenkomitee_berivan@gmx.de

Für Delegationen und Diplomatie:

Internationale Vertretung der kurdischen Frauenbewegung,
kurdish.women.movement@gmail.com

Für Hilfsprojekte:

Frauenbegegnungsstätte Utamara e.V., utamara@web.de

ROJ Women, rojwomen@googlemail.com

Internationale Freie Frauen Stiftung IFWF, ifwf@xs4all.nl

Für Veranstaltungen: Cenî-Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V., ceni_frauen@gmx.de

Aufruf zur Einrichtung einer Wahrheitskommission bezüglich der Lage der entführten Frauen aus Sengal

Im Juni 2014 weiteten sich die Angriffe des Islamischen Staats (IS) von Mosul bis Rojava aus. Die höchste Stufe der Zerstörung und Gewalt richtet sich gegen die kurdischen Ezidis in Sengal.

In den Regionen, die unter der Kontrolle des IS sind, werden Menschen gezwungen zum Islam zu konvertieren. Wie in einer Festtagsstimmung werden ZivilistInnen ezidischen und christlichen Glaubens abgeschlachtet. Ziel des IS ist es, die Glaubens- und kulturellen Reichtümer Mesopotamiens zu zerstören.

Durch den IS, der mit seinen Taten und seiner Denkweise das patriarchale System repräsentiert, werden die kurdischen, ezidischen Frauen aus Sengal jeder anfallenden Grausamkeit ausgesetzt. Auswege aus diesen Grausamkeiten sind oftmals Selbstmord oder die gefährliche Flucht. In Mosul setzt der IS unmenschliche Gesetze durch. Es gibt spezielle Artikel, die bestimmen, wie eine gesetzestreue Frau zu leben hat. Frauen, die sich nicht an die Gesetze halten, werden auf Sklavinnenmärkten als Sexsklavinnen an die Männer in den eigenen Reihen und an Emire verkauft. Entführte Frauen werden täglich vergewaltigt, sexuell belästigt und gefoltert. Junge Frauen und Mädchen werden Zeuginnen aller Formen beispielloser, sexueller Folter.

Nach den Information, die wir erhalten haben, befinden sich tausende kurdisch ezidische, christliche und moslemische Frauen, die die Sharia-Gesetze nicht akzeptieren, im Telfa Gefängnis in Mosul. Aus einem öffentlichen Dokument geht hervor, das der Verkaufspreise der Frauen, die auf den Sklavinnenmärkten sind, nach Ihrer Jungfräulichkeit und ihrem Alter bestimmt werden, und bewegen sich zwischen 50 und 150 Dollar. In der Stadt Mosul wurden 500 Frauen zwangsbeschnitten. Es wird vermutet, dass sich 7000 Frauen noch in der Gewalt des IS befinden.

UN und UNICEF haben im Exil lebenden EzidInnen und Völkern der Region humanitäre Hilfe geleistet, aber es muss dringend untersucht werden, wie viele Frauen sich noch in den Händen des IS befinden und wie ihre aktuelle Lage ist. Wir wissen, dass die angenommenen Zahlen nicht der Wirklichkeit entsprechen. Für diese Frauen werden langfristige psycho- und traumatherapeutische Projekte benötigt. Die verschleppten Frauen dürfen nicht in der Dunkelheit bleiben. Die rücksichtslose Gewalt des IS muss entlarvt und die Frauen müssen befreit werden.

Unser Aufruf wendet sich an Personen, ForscherInnen und Frauenorganisationen, die sich mit diesem Thema befassen. Lassen Sie uns eine internationale Untersuchungskommission einrichten, die sich mit der Wahrheit über das Schicksal dieser Frauen in den Händen des IS befasst!

Bei Interesse zu Zusammenarbeit und für weiter Informationen wenden sie sich an: kurdish.women.movement@gmail.com



Vertretung der Internationalen Frauenbewegung

Forderungen

- Befreiung der entführten Frauen aus den Händen! Schutz der Frauen in dem von dem IS besetzten Gebieten!
- Das 74. Massaker an die ezidisch kurdische Bevölkerung als einen Genozid offiziell anzuerkennen!
- Die gezielte Tötung der Frauen als einen Feminizid zu begreifen welches ein Verbrechen gegen die gesamte Menschheit ist!
- Das Schweigen gegenüber den Menschenverächter IS zu brechen und sofortige humanitäre Hilfe für die Bevölkerung in Kobanê und Shengal zu leisten. Die Entwicklung und den Aufbau langfristiger Projekte um den Frauen, Mädchen und Kindern eine (Über-) Lebensperspektive zu bieten!
- Staaten und Akteure, welche die IS logistisch, politisch, finanziell unterstützen, müssen von der internationalen Gemeinschaft sanktioniert werden. Diplomatischer Druck muss ausgeübt werden!
- Internationale Beobachterinnen, vor allem Berichterstatterinnen von internationalen und nationalen Fraueninstitutionen müssen vor Ort die Situation von Frauen untersuchen. Die Verteidigung und Selbstverteidigung von Frauen muss gesichert werden!

Für humanitäre Hilfe Kontodaten

Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.- Cenê

Stichwort: Spende für Sengal

IBAN: DE14 3005 0110 1004 4397 15

BIC: DUSSDEDDXXX